



† M. Cardinal Faulhaber

In memoriam Michael Kardinal Faulhaber

Die Münchener Theologische Zeitschrift hat einen besonderen Grund, dem toten Kardinal ein Blatt der Dankbarkeit und der Verehrung zu widmen. Es soll nicht wiederholen, was in den zahllosen Nachrufen auf die in ein tiefes Geheimnis gehüllte und daher keinem menschlichen Zugriff erreichbare Gestalt des Kardinals und auf sein geschichtsmächtiges Wirken preisend gesagt wurde, sondern nur schlicht feststellen, was er der Münchener Theologischen Zeitschrift und der Theologischen Fakultät gewesen ist.

Das Wort des Kardinals gab unserer Zeitschrift das Geleite, als sie am 1. 1. 1950 die nicht gefahrlose Fahrt in die Öffentlichkeit antrat. Es war für sie Wegweisung und Schutzbrief. Seine segnende Güte stand auch hilfreich an der Wiege der im Jahre 1945 nach sieben Jahren erzwungenen Schweigens wiedereröffneten Theologischen Fakultät an der Universität München. Als das Hauptgebäude in der Ludwigstraße noch in Trümmern lag und daher Studenten und Dozenten keinen Raum für Vorlesungen bot, gewährte der Kardinal der Theologischen Fakultät und dem zu ihr gehörenden Herzoglichen Georgianum eine vorübergehende Heimstatt im Exerzitienhaus Schloß Fürstenried. Damals spürten die Angehörigen der Theologischen Fakultät die Aufgeschlossenheit und die Wärme, welche ihnen aus dem Hause in der Promenadestraße entgegenschlug. Seitdem äußerte sich das wirksame Wohlwollen des Kardinals in vielen und vielfältigen Weisen. Er ermutigte die Fakultät zu den neuen Wegen, die sie nach ihrer Wiedereröffnung, auf den Spuren der Vergangenheit weiterschreitend, zu machen unternahm, weil sie nach dem Wahlspruch des heimgegangenen Kardinals „vox temporis vox dei“ den Fragen und Forderungen der Zeit aus dem Geiste der Tradition Antwort geben zu dürfen und zu müssen glaubte.

Mit aller Bereitschaft gab der Kardinal insbesondere der von dem Vertreter des Kirchenrechts angeregten Bitte der Theologischen Fakultät auf die Errichtung eines Kanonistischen Instituts seine Hilfe. Seiner Vermittlung war es zu verdanken, daß Seine Heiligkeit Papst Pius XII. die Bitte erfüllte und dem Kanonistischen Institut die Berechtigung zufiel, akademische Grade zu verleihen. So besitzt die Münchener Theologische Fakultät dank dem Verständnis und der hohen Güte des Münchener Erzbischofs ein Institut, wie es zwar an vielen ausländischen theologischen

Hochschulen besteht, in Deutschland aber bisher nicht bestand. Vor allem dadurch ist der Name Faulhaber für immer mit der Münchener Theologischen Fakultät verbunden. Hier zeigte sich, was im Leben des Kardinals so oft zutage trat: jene schöpferische Kraft, in welcher er das von der Zeit jeweils anbefohlene Neue schuf.

Für alle, denen das Georgianum an das Herz gewachsen ist, war es in den letzten sieben Jahren eine besondere Freude, daß der Kardinal den Neubau mit seinem Segen und seiner Hilfe förderte und dem durch die Spenden der ehemaligen Georgianer aus den Ruinen wiedererstandenen Hause häufige Zeichen großen Vertrauens und herzlicher Liebe gewährte.

So ist es begreiflich, daß die Theologische Fakultät seinen Tod hinnahm wie erwachsene Söhne den Heimgang des Vaters hinnehmen, von dessen Weitblick und Umsicht, Hochherzigkeit und Lebenserfahrung, Mut und Güte sie sich getragen wußten.

Über all dies hinaus sah die Theologische Fakultät sich Kardinal Faulhaber, der selbst aus einer theologischen Fakultät kam, als dem Inbild und Sinnbild echter Theologie verpflichtet. Zeigt diese doch jene Synthese von Wissenschaft und Verkündigung, welche Kardinal Faulhaber in seinem Leben verwirklichte. Für ihn war die Theologie zeitlebens eine existentielle Wissenschaft, und oft hat er zum Ausdruck gebracht, daß Leben und Verkündigung der Erleuchtung durch die theologische Wissenschaft bedürftig sind, wenn sie nicht in Leere und Dumpfheit versinken sollen. Kardinal Faulhaber hat uns Untersuchungen aus seinem Fachgebiet, dem Alten Testament, geschenkt, welche einen bis heute nicht überholten Erkenntniswert besitzen und von Theologen, Philologen, Historikern gleicherweise geschätzt werden. Sie haben die Philosophische Fakultät der Universität München veranlaßt, Kardinal Faulhaber zum 80. Geburtstag die Würde des philosophischen Ehrendoktors anzubieten. In der Verbindung von Wissenschaft und Leben erfüllte Kardinal Faulhaber seit Jahrzehnten ein Anliegen, das heute in weiteste Kreise vorgestoßen ist und um dessen Lösung mit äußerstem Ernste gerungen wird. So war Kardinal Faulhaber für die Münchener Theologische Fakultät eine besondere Gabe Gottes. Möge er aus jenem lichten Reich, in welches er gerufen wurde, uns weiterhin segnend und helfend nahe sein.